Uzumaki

Anführer einer Killerbande

Von Sanko

Kapitel 17: Aufbruch

Kabuto kam zurück. Gerade kam er aus dem Versteck heraus, da hatte er mich auch schon entdeckt. Lächelnd ging er auf mich zu, die Hände in den Taschen. Als er in Hörweite war, fragte er: „Was hast du gelernt?“ Er setzte sich neben mich auf den Boden. Ich lächelte einfach nur vor mich hin.
Kabuto sah sich um: „Und wo ist er?“ Ich sah ihn nun an: „Er ist weg.“ „Ja, das sehe ich auch,“ kam es von Kabuto, der die Augen verdrehte. „Das weiß ich doch nicht. Ich bin nicht sein Gehirn.“ Ich lachte. Nein. Der Samurainiinja war schon wieder weg. Er hatte sich nicht verabschiedet oder sonstiges. Er war einfach gegangen und hatte im vorbeigehen noch dasselbe gesagt, wie die Dämonenherrin zuvor. „Lerne, Naruto!“ Was wollten alle nur von mir? Warum steckten sie alle so hohe Erartungen in mich?
Kyuubi regte sich in mir. „Du bist Naruto Uzumaki. Das reicht.“ Kyuubi lachte und ich tat es ihm gleich. Kabuto war erneut überfordert, da er Kyuubi ja nicht hörte.
Dann wurde Kabuto wieder an die Mission erinnert: „Naruto. Wollen wir nicht aufbrechen?“ Ich konnte fast sehen, wie Vater die Augen verdrehte. „Kabuto,“ ich stand auf, „wir sollten los. Kyuubi tritt mir sonst in den Hintern.“ Kabuto lachte und stand ebenfalls auf.
Er klopfte sich den Dreck von der Hose und meinte: „Ich weiß immer noch nicht, um welche Mission es sich handelt.“ Naruto klopfte dem Älteren auf die Schulter: „Du wirst es noch sehen. Für jetzt ist es erstmal nur wichtig, dass du machst, was ich dir sage.“
Ein durchdringender Blick ging auf Kabuto nieder. Dieser zog etwas den Kopf ein: „Jawohl Meister!“ Ich verdrehte die Augen. Jetzt hatte ich es doch wieder geschafft. Jetzt hatte ich ihn so eingeschüchtert, dass er wieder Meister sagte. Das ging ja schnell. War ich wirklich so furchteinflößend geworden? Ich schüttelte den Kopf. Musste wohl so sein.
Kyuubi lachte: „Tja Naruto. Das ist dann wohl deine dämonische Aura.“ Wäre Vater nur draußen gewesen, dann hätte er sich auf dem Boden gekugelt. Fast hätte ich wirklich auf das Mal auf meinem Bauch gehauen, um Kyuubi zum schweigen zu bringen. Gott sei dank viel mir dann doch noch ein, dass ich nur mich dadurch verletzen würde und er würde dann noch mehr lachen. Also ließ ich den Kopf hängen und seufzte. Diese Mission konnte ja noch heiter werden.
„So Kabuto,“ ich stellte mich neben ihn, „wir sollten aufbrechen, wenn wir diese Mission noch erledigen wollen.“ Kabuto nickte eifrig. „Am besten trainieren wir schon mal ein bisschen.“ Kabuto sah mich fragend an und ich lächelte ihn schief an: „Für den

Anfang sollte es reichen, wenn du einfach mithalten kannst.“
Schon rannte ich los. Kabuto folgte nach der ersten Begriffsekunde. Man merkte dass er über diese Trainingsmethode sichtlich verwirrt war, aber er sollte es nicht unterschätzen. Mein Training war anders. „Komm schon Kabuto!“ Ich sprang auf einen Baum und dort von Baum zu Baum weiter.
Über die Schulter sehend erhöhte ich mein Tempo und lachte Kabuto entgegen, der wirklich Schwierigkeiten hatte, mir zu folgen. Das Training würde mir garantiert noch viel mehr gefallen als ihm.

Es ist sehr kurz, aber ich wollte mal wieder ein Lebenszeichen von mir geben.
Hoffe es gefällt.